

## Haus Im Stift ist beispielhafte Einrichtung für „Sucht im Alter“

**Gevelsberg.** Das Haus Im Stift wurde als beispielhafte Einrichtung in die Veröffentlichung „Best Practice Collection“ von „BeTrAD – Better Treatment for Aging Drug User“ aufgenommen. Dabei handelt es sich um eine Publikation, die im Auftrag der Europäischen Kommission als Erasmus-Projekt durchgeführt wurde.

Untersucht und befragt wurden Einrichtungen, die sich mit dem Thema Sucht im Alter beschäftigen.



Das Hauptziel des Projekts: Ausbilden und Organisationen im Drogenhilfesystem, in geriatrischen Einrichtungen und lokalen Verwaltungen Instrumente und Modelle zur Verfügung zu stellen und Möglichkeiten zur Erwachsenenbildung für die Einrichtung und Verbesserung von Diensten für alternde Drogenkonsumenten zu schaffen.

*Birgit Leonhardt  
Öffentlichkeitsarbeit, Dortmund*

## Gut gelaufen!

**Dortmund.** Am 12. August ging der Spendenlauf für das Hospiz am Ostpark in die vierte Runde. Rund 60 (!) Personen machten sich nacheinander als Spaziergänger, Walker und Läufer auf die elf Kilometer lange Strecke, die durch die schönsten und grünsten Ecken Dortmunds führte. Die Sonne meinte es gut – so war der Getränkestopp in Phoenix-West äußerst willkommen.

Am Hospiz trafen dann alle drei Gruppen in kurzer Folge ein und wurden von Mitarbeitenden sowie den Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtlern sehr herzlich begrüßt und mit Getränken und Snacks versorgt, bevor dann schließlich auch die Spendendose „gefüttert“ wurde – zuvor hatten dies in



den letzten Wochen bereits viele Kunden des Herdecker Frisörsalons Rani getan.

So kam die stolze Summe von **1.193,30 €** zusammen – ein tolles Ergebnis. Sie wird sich in den nächsten Wochen sogar noch erhöhen, da einige Personen ihre Spende überwiesen haben. Sobald das finale Ergebnis vorliegt, wird es an dieser Stelle bekanntgegeben.

Alle Aktiven waren sich einig: Es hat wieder Spaß gemacht, viele tolle Menschen, eine super Stimmung und das schöne Gefühl, gemeinsam etwas bewegt zu haben. Nächstes Jahr am 11. August findet der nächste Spendenlauf statt – das ist dann schon Nummer 5!

Allen Mitstreiterinnen und Mitstreitern, ob Spaziergänger, Walker, Läufer, Spender und natürlich dem Orga-Team gilt ein ganz herzlicher DANK. „Gemeinsam haben wir schon ganz viel erreicht!“

*Rani Sensen,  
Initiatorin für den Spendenlauf und  
langjährige Förderin des „Hospiz Am Ostpark“*

## Spiel- und Sportevent in der Pontanusstraße

**Paderborn.** Mit dem Departement für Sport und Gesundheit der Universität Paderborn wurde Ende Juni zum zweiten Mal ein Sport- und Spielangebot in der Pontanusstraße durchgeführt. Über Interviews wurde für die vielen aktiven Teilnehmer zuvor ein individuelles Angebot erarbeitet. Schon das erste Kennenlernen ließ erahnen, dass allen ein toller Tag bevorstand.

Nach dem gemeinsamen Aufwärmen eröffneten die Studenten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein buntes Programm aus Zumba, einem Fußballpar-



cours, Tischtennis und Tanzen. Jede und Jeder durfte sich für die Aktivität entscheiden, auf die sie/er am meisten Lust hatte. Auch an einer Runde Kegeln oder einer Partie Kicker konnten die Sportler teilnehmen. Bei blauem Himmel,

sommerlichen Temperaturen und passender Musik bewegten sich alle gemeinsam bis in die Nachmittagsstunden.



Abschließend wurde gegrillt, gelacht und das gute Wetter genossen. Ein schweiß- und spaßtreibender Sporttag, der hinter den Teilnehmern lag wurde begeistert verabschiedet.

Sehr gerne sehen wir uns alle wieder, um auch im nächsten Jahr den Gartenboden zum Beben zu bringen und miteinander Sport und Spaß zu erleben.

*Nico van Doornick,  
Bereichskoordination UW Pontanusstraße*

## Ein Grillnachmittag im Haller Begegnungszentrum

**Halle.** Ende Juli lud das Begegnungszentrum Halle bei hochsommerlichen Temperaturen Interessierte, Freunde, Nachbarn und Anwohner zum Grillen ein. Der Nachmittag verging bei Gesprächen, leckeren Würstchen, Salaten und Begegnungen mit alten und neuen Gesichtern schnell.

Zu den Gästen zählten Stammbesucher aus der Nachbarschaft des Begegnungszentrums, die seit sieben Jahren regelmäßig die Angebote wahrnehmen, sowie Klientinnen und Klienten des Ambulant Unterstützen Wohnens Integral und anderer Betreuungsdienste aus Halle, die sich gerne zum geselligen Beisammensein am Grillbuffet trafen.



Hilfe bei der Vorbereitung und Durchführung des Grillnachmittages erhielt das Team

des Begegnungszentrums von vielen ehrenamtlichen Helfern, die vom Tische aufbauen, Salat machen bis hin zum Grillen tatkräftig unterstützten. Eine Nachbarin, die regelmäßig das Begegnungszentrum besucht, verabschiedete sich mit den Worten: „Bei euch ist es immer wieder schön, ich komme gerne wieder!“

Das Begegnungszentrum Halle ist seit 2011 eine sozialräumliche Anlaufstelle, die jährlich von ca. 2.600 Besucherinnen und Besucher inklusiv genutzt wird. Neben Kursen der VHS Ravensberg und des Kreissportbundes Gütersloh wurde ein in Halle aktives trägerübergreifendes Netzwerk „AG Inklusion“ von hier aus initiiert. Das Begegnungszentrum Halle wird jährlich von der Stadt Halle und vier regional tätigen Trägern der Behindertenhilfe gefördert.

*Birgit Ahringhoff und Stefanie Lahl,  
Begegnungszentrum Halle*

## „Mixed Abled“

**Bielefeld.** Schweißtreibendes Tanztraining bei Temperaturen über 30 Grad – und trotzdem sind alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Feuer eifer dabei.

Nach den guten Erfahrungen im letzten Jahr fand der Workshop „Mixed Abled“ nun zum 2.



Mal im Rahmen des Bielefelder Tanzfestivals statt. Gerda König und Gitta Roser aus Köln leiteten den Workshop in diesem Jahr als einen von insgesamt 50 Workshops. Unter dem Motto „Jeder Mensch ist unterschiedlich und bewegt sich ganz individuell“ kamen eine Woche lang 17 Tänzerinnen und Tänzer mit und ohne Beeinträchtigungen aus OWL und dem Ruhrgebiet zusammen und probierten individuelle und fremde



Bewegungen aus. Es entstand eine außergewöhnliche Choreographie, die zusammen mit allen anderen Workshops des Tanzfestivals bei der Abschlussdemonstration in der Oetkerhalle aufgeführt wurde. Inklusion pur! Möglich wurde das Angebot „Mixed Aled“ durch die Kooperation des Freizeit- und Kulturzentrums Neue Schmiede und dem Begegnungs- und Sporttherapeutischen Dienst (BSD) mit dem Kulturamt der Stadt Bielefeld.

*Martina Kretschmer,  
Neue Schmiede*

### *...ein richtiges Glück für alle Beteiligten...!*

**Bielefeld.** Welch große Bedeutung die Möglichkeit künstlerisch kreativer Äußerung im Alltag der Behindertenhilfe hat, wie gut es tut, zu summen und zu singen und beim gemeinsamen Musizieren Momente von Zufriedenheit und Entspannung zu erleben, braucht man in Bethel sicherlich keinem zu erklären. Ebenso, wie wertvoll es ist, dass solche (und andere) achtsame Qualitäten immer wieder von sensiblen und engagierten Mitarbeitenden für die Klientinnen und Klienten im ganz normalen Alltag bereitgestellt und miteinander teilbar werden.

Wenn dann ein talentierter Musiker mit Freude und Interesse am Kontakt mit interessanten Persönlichkeiten eine Zeit lang bereit ist, regelmäßig ein bestehendes Angebot zu ergänzen und zu bereichern, kann das ein richtiges Glück für alle Beteiligten sein.

So in den vergangenen Monaten wieder mal geschehen in den Tagesgestaltenden Angeboten Emmaus. Leo Quezon, Kirchenmusiker aus Batangas/Philippinen, zu der Zeit zusammen mit seiner Ehefrau im Auslandsjahr in Deutschland, hatte über die VEM beim Musiktherapeutischen Dienst (MTD) nach Hospitationsmöglichkeiten gefragt.

Nach erstem Kennenlernen war schnell die Idee geboren, den Kontakt zu Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Mitarbeitenden in der TGA Emmaus herzustellen. So war Herr Quezon seit Anfang 2018 regelmäßig freitags vormittags bei den Senioren und Kollegen in Emmaus zu Gast, begleitete den gemeinsamen Gesang an der Gitarre, bezauberte mit seinen einfühlsamen

Klang-Malereien am Klavier und konnte – unterstützt von den Mitarbeitenden – so manchen (Musik-)Wunsch erfüllen. Das waren stimmungsvolle gemeinsame Stunden.

Über die Begegnungen und die Musik als Sprache, die jede und jeder versteht, entstand ein inspirierender und erfüllender Austausch, wehten Klänge von nah und von fern herüber und sprang so manches Mal der „Götterfunke“ über.....



TGA-Besucherin Ursula Braun (vorne) überreicht Blumen an Leo Quezon.

Zum Abschied dann Blumen, selbstgemalte Bilder – Worte des Dankes wurden stellvertretend von der Bereichsleitung Andrea Anders (im Bild rechts) ausgesprochen. Die ein oder andere Träne der Rührung war spürbar, aber noch viel mehr die Freude und Dankbarkeit für eine besondere klingende gemeinsame Zeit!

Dass ein lockerer Kontakt zu den Quezons nach ihrer Rückkehr auf die Philippinen Anfang August auch über die Ozeane hinweg bestehen bleiben kann, dafür sind jetzt die modernen technischen Medien zuständig.

Der Vollständigkeit halber sei hier darauf hingewiesen, dass die Möglichkeit (ehrenamtlicher) Unterstützung in musikalischen Dingen nicht nur für „Weitgereiste“ besteht: Wenn Sie Menschen kennen mit musikalischen Fähigkeiten (Gitarre, Klavier, Liedbegleitung ...), kontaktfreudig und mit Freude und Interesse an der Begegnung und Begleitung von sehr liebenswerten und interessanten Menschen, dann lassen Sie es uns wissen.

Der MTD ([MTD@bethel.de](mailto:MTD@bethel.de)) stellt gerne Kontakt zu einer geeigneten Einrichtung her und begleitet seinerseits gerne Ihr „Musik-Projekt“.

*Michael Herrlich,  
Musiktherapeutischer Dienst*

## *nueva-Pilotprozess im UW Mitte-Ost: Ergebnisse und Maßnahmen*

**Bielefeld.** In zwei Veranstaltungen – eine für Mitarbeitende und Leitungen, die andere für Klientinnen und Klienten in Leichter Sprache – wurden im Juni die Ergebnisse der Evaluation vorgestellt.

Diese zeigen auf, wie die Arbeit des Dienstes bzw. der Mitarbeitenden in den verschiedenen Bereichen durch die Klientinnen und Klienten wahrgenommen wird. Besonders positiv fällt u.a. auf, dass sich 14 von 16 befragten Klientinnen und Klienten beim UW Mitte-Ost **immer** so akzeptiert fühlen wie sie sind. 14 Personen nehmen außerdem wahr, dass sie **immer** von ihren Bezugsmitarbeitenden ernst genommen werden.

Deutlich wird auch, in welchen Punkten sich der Dienst noch verbessern kann. Sieben von zehn Klienten nehmen wahr, dass sie den Bezugsmitarbeiter/die Bezugsmitarbeiterin **gar nicht bis selten** mitbestimmen können. Diese Bewertung weicht deutlich von dem zuvor im Qualitätszirkel definierten Sollergebnis ab. Das UW Mitte-Ost könnte nun in diesem Bereich eine Maßnahme durchführen, so dass Soll- und Istergebnis weniger voneinander abweichen.

Nachdem die Ergebnisse von den Teilnehmenden überdacht wurden, legte eine mehr oder weniger aus dem Qualitätszirkel bekannte Gruppe konkrete Maßnahmen fest: Zwei Klientinnen, ein Klient, die Bereichsleiterin, der zuständige Regionalleiter und ein Referent der Geschäftsführung überlegten gemeinsam mit den beiden nueva-Evaluatoren.



Oberste Prämisse: realistische Maßnahmen, die zeitnah umgesetzt werden können. Folgende Maßnahmen wurden gemeinsam erarbeitet:

- Eine Arbeitsgruppe bestehend aus Klientinnen und Klienten sowie der Bereichsleitung

erstellt ein „Merk-Blatt“. In diesem „Merk-Blatt“ steht z.B., welche Rechte, Regeln und Pflichten es im ambulant unterstützten Wohnen gibt. Außerdem weist das Merkblatt auf das im UW Mitte-Ost gültige Beschwerdeformular hin. Auch ein Hinweis auf den Krisenplan der Klienten wird im Merkblatt aufgenommen.

- Im Dezember wird der Klienten-Beirat des UW Mitte-Ost gewählt. Vorher wird eine entsprechende Informationsveranstaltung zur Beiratswahl organisiert.

Die Umsetzung der Maßnahmen wird überprüft.

*Jana Pavone,  
Referentin der Geschäftsführung*

## *Zion bewegt sich – „In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen“*

**Bielefeld.** Es gibt wohl nur wenige Gemeinden mit einer so großen Zahl von Orten, an denen regelmäßig Gottesdienst gefeiert wird: In Kapellen und Kirchen, in Krankenhäusern, und Einrichtungen. Konkret sind das die Zionskirche und die Abendfriedenskapelle, das Haus der Stille, Gilead I, III und IV, das Johannesstift, die Kinderklinik, die Häuser Ebenezer, Emmaus, Jabbok und Eicheneck, die Klinik Mara.

An diesen Reichtum wollen wir erinnern, diesen Reichtum gilt es zu pflegen. Man braucht sich dazu nur auf den Weg zu machen. Am Sonntag, den **16. September**, heißt es daher „Zion bewegt sich“. Wir treffen uns um 9.45 Uhr in der Zionskirche. Allerdings wird dort kein Gottesdienst gefeiert! Nach einer kleinen Stärkung spazieren wir gemeinsam zu fünf unterschiedlichen Gottesdienstorten in Bethel: Gilead I, Mara, Emmaus, Ebenezer und Eicheneck. Die Gottesdienste dort beginnen jeweils um 10.30 Uhr. Für diejenigen, die den Weg zu Fuß nicht bewältigen können, steht ein Bulli bereit.

„Zion bewegt sich“ gibt einen kleinen Einblick in die gottesdienstliche Vielfalt in Bethel. Und sicher kommt es zu mancher interessanten Begegnung.  
**Herzliche Einladung!**

*Doris von Haebler,  
Seelsorgedienst Bethel*